

musste, und der große Aufwand, welchen man auf Spiele machte, so wie die vielen Getreide- und Brodspenden, erschöpften den Schatz. Die Beamten und die Soldaten erhielten ihre Besoldungen größtentheils in Naturalien. Zur besseren Ordnung des Kriegswesens war das Reich in Themata (Districte) eingetheilt. Jeder Untertban scheint zum Kriegsdienste verpflichtet gewesen zu sein.

#### 6. Die religiösen und moralischen Verhältnisse.

Die hohe sittliche Bildung, durch welche sich die ersten Christen auszeichneten, litt in dem oströmischen Reiche durch die vielen Religionsstreitigkeiten und innern Unruhen ungemein. Seit der Ausbreitung der Christlichen Religion herrschten unter den Christen im oströmischen Reiche verschiedene Meinungen über die Natur des Erlösers, und es bildeten sich dadurch allmählig mehrere Sekten oder Parteien, welche von fürchtbarem Hasse gegen einander brannten, und sich auf Leben und Tod verfolgten. Da nicht selten die Kaiser selbst unmittelbaren Antheil an diesen Religionsstreitigkeiten nahmen, so wurden sie wahre Staatsangelegenheiten, und erzeugten große Verwirrung und mannigfaches Elend. Unter diesen Unruhen erstarben bei einer großen Anzahl von Menschen fast alle Gefühle ächter Frömmigkeit und christlicher Liebe; Patriotismus und Anhänglichkeit an den Kaiser wurden immer seltener. Später brachte die Bilderstürmerei auch die Gemüther derjenigen in Gährung, welche von Meinungsstreitigkeiten freigeblieben waren, und es schien, als ob sich alle Bande der bürgerlichen und sittlichen Ordnung auflösen wollten. Bot die Religion eben keine Veranlassung zum Streite dar, so setzten die Spiele im Circus die Gemüther in Bewegung und veranlassten nicht selten die blutigsten Ausstritte, so daß man glauben möchte, die Bewohner des oströmischen Reiches hätten das Leben ohne Parteiungen zu einfürmig gefunden. Aus diesen traurigen Verhältnissen erklärt sich die Schwäche und Ohnmacht des Staates, welcher über so viele Hülfquellen gebot und so mannigfaltige Verteidigungsmittel enthielt, daß er seine Feinde leicht hätte zurückschlagen können, wenn die Einwohner von dem Geiste ihrer Ahnen befeelt gewesen wären.

#### 7. Die Bildungsanstalten des oströmischen Reiches. \*)

Indeß wurden bei allen Stürmen und Unruhen, welche das oströ-

\*) M. S. J. Schöll, Geschichte der griechischen Litteratur bis zur Einnahme Constantinopels durch die Türken. Aus dem Französischen übersezt. Berlin 1831. 3 The. 2.